



Jahresbericht 2020 des Avalonorden des Roten Drachen



Das Jahr 2020 hat uns von allen Jahren in der Geschichte des Vereins am meisten herausgefordert. Angefangen bei mehreren Erkrankungen unserer Poitou-Esel, über zusehends undichtere Schornsteine, bis hin zu den großen persönlichen und strukturellen Herausforderungen, vor die uns die Covid-19 Pandemie stellte.

Der Vorstand konnte die geplante Mitgliederversammlung nicht durchführen, viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Gleichzeitig erfuhren wir sehr viel finanzielle Unterstützung, die uns besonders bei den Eseln überhaupt erst in die Lage versetzte, weiter handeln zu können.

Berichte der Arbeitskreise

Arbeitskreis Brauchtum

Jahreskreisfeste

Die meisten unserer traditionellen Jahreskreisfeste fielen in diesem Jahr in die Beschränkungen der Corona-Pandemie.

Das führte dazu, dass wir keine Feste durchführen konnten, zu denen die Öffentlichkeit eingeladen war. Unsere Wintersonnenwende wurde aufgrund der behördlichen Kontaktbeschränkungen terminlich auf den 24. Dezember verschoben.

Die meisten anderen Feste konnten wir in sehr kleinem Rahmen durchführen und planen erst wieder größer, wenn ein Ende der Pandemie in Aussicht ist.

Arbeitskreis Tierkunde

Im ersten Quartal haben wir ein Zwischendach zwischen Zelt und Stall gebaut, abschließend mit klarem Well-PVC gedeckt, um zu verhindern, dass der Regen weiter in Mengen ins Zelt hinunterläuft. Außerdem wurde weiter Kies auf unserem Ritualplatz verteilt. Darüber breiteten wir dann Trennvlies aus und anschließend kamen noch mal etwa eineinhalb Kubikmeter Rheinsand darauf, damit die Esel auch dort trocken stehen können. Immer noch bestand viel Arbeitsaufwand mit den Hufen, besonders wegen der ständigen Nässe. Stetes Behandeln mit einem Nässeschutz-Hufspray hilft gegen Fäule, ist aber auch

sehr kostenintensiv. Den hergerichteten Platz haben wir auch genutzt für Bodenarbeit mit der Doppellonge und Sattel.



Ab April hatte Soupline mit zunehmender Trächtigkeit wieder sehr starke Probleme mit ihren Beinen. Wir kannten das schon von ihr von ihren früheren Trächtigkeiten, doch dieses Mal entwickelte es sich besonders schlimm. Schließlich eskalierte die Situation und die Stute entwickelte eine Hufrehe, lag mehrere Tage stöhnend vor Schmerzen auf der Weide. Ihr Leben und das ihres Fohlens standen auf Messers Schneide. Die Röntgendiagnose sah nicht sehr gut aus. Die Knochen in ihrem Huf standen viel zu steil, eine typische Rehestellung, was für das Tier sehr starke Schmerzen bedeutet. Vom Tierarzt Schulz bekamen wir ein Schmerzmittel, in der Hoffnung, dass es dem Fohlen nicht schaden würde. Standen außerdem noch in Kontakt mit einem Poitou-Züchter, der ebenfalls Tierarzt ist. Mit der Grundlage der Röntgenaufnahmen konnte Natalie, die Huforthopädin, dann am nächsten Abend in Ruhe die Hufe bearbeiten und für Entlastung sorgen. Dabei fand sich auch noch ein sehr übler Abszess in einem der vorderen Hufe.

Über mehrere Wochen hinweg kühlten wir Soupline bis dreimal täglich die Beine mit Eispacks und Eiswasser an den Hufen, trennten sie von der Herde und gaben ihr zur Schmerzlinderung CBD-Öl.

Fionn mussten wir auch medizinisch behandeln gegen Equine Sarkoidose, eine Viruserkrankung, die zu meist gutartigen Hauttumoren führt. Ursache ist das Bovine Papillomavirus, das allerdings meist nur bei Tieren mit geschwächtem

Immunsystem in dieser Form wirken kann. Bei ihm entwickelte sich ein kleiner pilzförmiger Tumor an der Penisvorhaut, der vorerst mit Herpes-Salbe behandelt wurde.

Außerdem begannen wir mit ihm richtiges Reittraining. Wir hatten mit ihm schon öfter mit Sattel und aufgelegten Sandsäcken sowie der Doppellonge geübt, der Übergang zum Reiten machte ihm überhaupt nichts aus und er nahm das völlig selbstverständlich.



Für Altesse hatten wir ein spezielles Esel-Kummet gekauft und inzwischen war sie soweit, dass sie mit Kummet und Bauchgurt versehen eine kleine Palette über das Gelände ziehen konnte. Um ihre Muskulatur aufzubauen, legten wir da mal ein paar Stück Holz auf, was ihr auch gut gefiel.

Viel Training konnten wir leider nicht durchführen, weil wir Fionn schließlich kurzfristig in eine Pferdeklinik brachten und er Altesse als Begleitung brauchte. Der Tumor wurde immer schlimmer und musste operiert werden. Für zehn Tage stand er im Saarland, musste täglich besucht werden und fühlte sich eingesperrt im Stall ganz furchtbar. Der Tumor konnte bei der Operation leider auch nicht vollständig entfernt werden.

Am 11. Juli kam Kyan von Avalon, das erste Fohlen von Dana, unter Zuhilfenahme aller vorhandenen Mitglieder und mit Mühen zur Welt. Dana hat das Fohlen nicht allein herausgebracht und war hinterher so von Sinnen, dass sie nach allem getreten hat, was um sie war - inklusive Fohlen. Da waren wir

ziemlich überfordert. Die Geburt selbst war knapp und wir haben es eben so geschafft mit anzupacken und das Fohlen herauszuholen.

Als das Fohlen endlich geboren war und sich regte, mussten wir feststellen, dass die Stute auf dem Fohlen herumtrat, es nicht nur leckte, sondern auch biss und ausschlug, wenn es in die Nähe ihrer Zitzen kam.

Bei dem Versuch Mutter und Fohlen näher an den Stall zu bekommen, um Dana dort mit Seilen zu fixieren, hatten wir ziemlich viel Tohuwabohu, dank unserer Unerfahrenheit. Birgit war so erschöpft, dass sie sich kaum auf den Beinen halten konnte, musste dann dem ausschlagenden Esel ausweichen und stürzte auf der abschüssigen Weide. Sie schlug mit dem Kopf auf und musste mit einer ordentlichen Gehirnerschütterung ins Krankenhaus.

Unsere Hufpflegerin kam uns derweil zu Hilfe und schaffte es, die Situation in den Griff zu bekommen. Danas Hinterbeine wurden gebunden und das Fohlen bekam endlich seine erste Milch. Anschließend wurde es, drei Stunden nach der Geburt sichtlich erschöpft, mit der Schubkarre in den Stall gefahren.



Dana hat sich in den folgenden Tagen erholt und mit Hilfe der wunderbaren Soupline, die sich durch absolut nichts aus der Ruhe bringen ließ, auch gelernt entspannt mit ihrem Fohlen umzugehen.

Zu Anfang September haben wir endlich dank tatkräftiger Hilfe in Form von Spenden, Fachwissen und Arbeitszeit verschiedener Personen unsere lang gewünschte Videoüberwachung für den Eselstall eingerichtet. Nach den Erfahrungen mit Danas Geburt hatten wir Soupline in den Stall gestellt und dann ständig unter Beobachtung gehalten.

Die Geburt von Souplines Fohlen am 1. Oktober war auch nicht ganz einfach. Unser Tierarzt kam nachmittags, weil sich Soupline bei den Vorwehen beim Wälzen festgelegen hatte, dann nachts gegen zwei Uhr, weil die Geburt zu lange dauerte und schließlich nochmal um fünf, als die Nachgeburt nicht abging.

Wir hatten nach ein paar Tagen das Gefühl, dass mit Soupline etwas nicht stimmte, und es dauerte noch etwa vier Tage, bis eine Blutprobe die Bestätigung lieferte, dass die Stute quasi unterernährt war. Sie gab alles an Nährstoffen ihrem Fohlen weiter und hatte für sich nicht genug.

Zu dem Zeitpunkt der Diagnose floss schon weniger Milch für das Fohlen und die Stute sah aus wie ein Klappergestell. Auch die Entwicklung von Kalimero stagnierte und er war etwa drei Tage hinter der altersgerechten Entwicklung hinten. Also gab es Milchflasche fürs Fohlen und gleichzeitig - nachdem uns die Huforthopädin versicherte, dass die Rehe von Soupline nicht Futterabhängig sei - gaben wir Soupline eine Mischung aus Fohlenaufzuchtfutter, Fohlenmilchpulver, Heucobs, Luzerne, Öle, Mineralien und Vitamine.

Sehr schnell zeigte sich, dass unser Verfahren richtig war. Innerhalb von drei Tagen entwickelte sich das Fohlen sprunghaft weiter, bekam Plüschfell und einen runden Bauch. Auch Soupline erholte sich wieder. Eine Rauhfutteranalyse zeigte uns, dass das diesjährige Heu sehr wenig Nährstoffe enthielt und so nicht, wie in den vergangenen Jahren, ausreichte unsere Esel zu ernähren. Wir mussten schließlich anhaltend alle Esel zufüttern, die Stuten mit Fohlen noch mit zusätzlicher Aufbaunahrung. Eine recht kostenintensive Angelegenheit.

Zum Winter hin haben wir einen Bereich von etwa 40m² vor dem Stall mit Betonplatten ausgelegt und dafür gesorgt, dass unsere Esel nicht immer im Schlamm stehen müssen. Außerdem haben wir ihren Auslauf begrenzt und in den ersten Lebensmonaten der Fohlen alle Esel nachts im Stall eingesperrt.



Den Hufen tat dieses Vorgehen besonders gut. Leider verschlechterten sich diese dann wieder, weil unsere Hufpflegerin gesundheitsbedingt komplett ausfiel und die Hufe zu wenig bearbeitet wurden.

Über das Jahr hinweg sind fast alle Kapazitäten der Vereinsmitglieder vor Ort bei den Eseln gelandet. Sehr schnell zeigte sich auch, dass sechs Esel vom Arbeitsaufwand für uns vor Ort zu viel sind. Was die Erhaltungszucht der Poitou-Esel angeht, haben uns die beiden Hengstfohlen keinen Schritt weitergebracht, denn nach den Zuchtbestimmungen werden beide keine Körnung erhalten. Sie können sich irgendwann als Wallache wunderbar zum Reiten, Kutsche fahren, als Freizeitesel oder für die Therapie eignen. Wir jedoch werden sie verkaufen, um damit weiter unsere Erhaltungszucht zu finanzieren.



Arbeitskreis Pflanzenkunde

Durch das freundliche Wetter konnte schon sehr früh mit den Arbeiten auf den Pflanzbereichen begonnen werden. Bereits im März wurden der Kartoffelacker, das Sidhe-Feld und die vorhandenen Böschungsbereiche vom Unkraut befreit, umgegraben und gedüngt.



Für den Kartoffelacker und das Sidhe-Feld konnte dank mehrerer großzügiger Spenden eine automatische Bewässerungsanlage installiert werden. Für den restlichen Gießbereich wurden zusätzlich neue Schläuche und Anschlüsse zur Verfügung gestellt.

Der Arbeitskreis hatte schon zu Beginn geplant, nur am Bestehenden zu arbeiten und keine neuen Experimente zu starten.

Auf dem Kartoffelacker haben wir teilweise frische Setzkartoffeln eingearbeitet, teilweise die geringe Ernte des Vorjahres im Boden gelassen, die auch wieder aufging. Saatgut aus dem Vorjahr kam zur Anzucht von Setzkartoffeln in eine Kiste.

Auf dem Sidhe-Feld wurden hauptsächlich Salate, Möhren und Sellerie und Mangold angepflanzt. Hier haben wir zum Schutz der Jungpflanzen einen Pflanztunnel benutzt, die Bewässerungsanlage sorgte für eine regelmäßige Bewässerung der Wurzeln. Im Bereich der Böschung entstanden ein Pflücksalat- und ein Kräuterbeet. Weitere Bereiche und Terrassen haben wir angelegt und hauptsächlich für Kürbisse und Amarant genutzt.

Im hinteren Bereich der Böschung ist ein Bereich gerodet, der für den Anbau im nächsten Jahr gedacht ist. Die Ernte (unten im Detail) ist teilweise hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Kürbisse kamen mit dem trockenen Sommer auf den Sonnenhängen nicht so gut zurecht. Einzig der dürreresistente Bananenkürbis hat sehr gute Ergebnisse gebracht. Salat konnte in den Hochsommermonaten nicht mehr geerntet werden, weil er auch verbrannte.

Insgesamt konnte jedoch regelmäßig Salat, Gemüse und Kräuter für die Vereinsküche zur Verfügung gestellt oder im Bedarfsfall an den AK Tierkunde zur Tierfütterung abgegeben werden. In den Herbst und Wintermonaten standen noch Blattsalate wie Endivien und Feldsalat, Mangold und Mohrrüben zur Ernte auf dem Sidhe-Feld.

Erntemengen von Mai bis November:

Kräuter (Schnittlauch, Petersilie, Sauerampfer, Möhrenkraut, Liebstöckel, Pfefferminze, etc.): 50 Bund

Radieschen: 5 Bund

Pflücksalat: 43 Schüsseln

Kopfsalat: 30 Stück

Endivien: 2 Stück

Zucchini: 11,9 kg

Kürbis Hokkaido: 11,4 kg

Kürbis Patisson: 4,75 kg

Kürbis Bananen: 33 kg

Himbeeren: 4 kg

Mangold: 27 kg

Karotten: 5,8 kg

Knollensellerie: 18,75 kg

Selleriekraut: 5,6 kg

Kartoffeln: 70 kg

Setzkartoffeln: 1,2 kg

Arbeitskreis Vereinsheim

Vereinsheim

Das Vereinsheim hat im Mai eine neue Heizanlage bekommen. Der alte Gasbrenner war im Winter mehrmals ausgefallen und konnte nur provisorisch mit gebrauchten Ersatzteilen wieder zum Laufen gebracht werden. Also hat der Vorstand einen Contracting-Vertrag abgeschlossen und eine neue Anlage, sowie ein Pufferspeicher wurden eingebaut.



Dafür schufen wir Platz im Keller und im Hundeauslauf. Ein Holunderbaum musste abgesägt werden, um Platz für einen Außenwandkamin zu machen.

Da wir im Keller schon so schön dabei waren, ging es auch gleich weiter und die halbhohen Steinmauern in denen früher Schweinefutter angesetzt war, wurden abgerissen.

Unser Hausdach war im Bereich der Schornsteine schon länger etwas undicht und so freuten wir uns über zwei erfahrende ehrenamtliche Helfer, die uns besuchen kamen und die Abdichtung vornahmen.

Leider erfuhren wir dabei, dass unsere Schornsteine ab Dachkante baufällig sind, abgerissen und neu aufgemauert werden müssen. Dies auch so dringlich, dass wir direkt im Jahr 2021 bei der ersten milden Temperatur damit anfangen mussten.



Hofladen

Der Hofladen hat in diesem Jahr viel Unterstützung durch die Mitglieder erhalten. So wurden beispielsweise selbstgestrickte Drachenflügelschals und schuppenbestückte Handschuhe ins Sortiment aufgenommen. Alltagsmasken aus bunten Stoffen brachten sehr viele Spenden und Ende des Jahres entstand nach zwei Jahren Pause endlich wieder ein Eselkalender.

Aufgrund der allgemeinen Situation haben wir an keinen Märkten teilgenommen.



Arbeitskreis Altes und Neues Handwerk

Zu Beginn des Vereinsjahres hat der Arbeitskreis in unserer traditionellen Schwitzhöhle einen neuen Ofen eingebaut. Die Vereinsmitglieder haben zusammengelegt und einen neuen Ofen gekauft, der im Bereich der Schwitzhöhle einen großen Steinkorb um den Ofenkörper besitzt. Dieser Steinkorb ist mit etwa 200 Kilo Lava- und einigen Salzsteinen, sowie Rosenquarz gefüllt. Genutzt wurde er nicht sehr oft, das Jahr ließ uns kaum Pausen.

Arbeitskreis Seminare/Workshops

Aufgrund der Pandemie konnten kaum Seminare stattfinden.

Im August waren wir Veranstaltungsort für ein externes Seminar für Huforthopäden. Außerdem konnten wir ein Fachseminar für Datenschützer durchführen, weil wir einen beheizten Außenpavillon mit ausreichend Abständen und Belüftung errichteten.

Weitere Zeiten wurden genutzt, um unsere Zukunft in diesem Arbeitskreis zu besprechen und Konzepte zu entwickeln.



Arbeitskreis Druidische Ausbildung

In diesem Arbeitskreis konnte an der Ausbilder-Ausbildung für Mitglieder in regelmäßigen mehrtägigen Blöcken gearbeitet werden, insofern die Personenbeschränkungen in der Pandemie es zuließen.

Im zweiten Quartal hat eine neue Schülerin die ersten Hürden der Ausbildung gemeistert und befindet sich auf dem Weg der Druiden.

Im dritten Quartal wurde die Forumsausbildung deutlich reaktiviert und die Arbeit und Zeit im Rahmen der Brauchtumspflegeausbildung erhöht. Dabei waren auch wieder die Themen Seelenkunde, Druidische Handwege und Meditation mit der Natur.



Berichte der Haine

Nemeton Lost Oak

Dieser Hain übernimmt traditionell die Wache an den Feuerstellen und lehrt allen Interessierten den korrekten Umgang und die Sicherheit an einem offenen Feuer.

Nemeton Dwr Collen

Für den Nemeton Dwr Collen wurde Fachliteratur zum Thema Farblehre angeschafft. Damit wurden unterschiedliche Zuordnungen der Farben im energetischen Sinne verglichen und als Lernthema angeboten.

Nemeton Uchelwydd Clir

Dieser Hain kümmert sich traditionell jedes Jahr um das Brauchtumsfest Safui. Im Jahr 2020 fand es zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte genau zu Halloween statt. Doch fast alle Aktivitäten, die der Hain sich dazu ausgedacht hatte, mussten wegen der Corona Pandemie fallen gelassen werden.

So war das Fest weniger ein übermütig fröhliches, als ein eher bedrücktes und in sich gekehrtes in Anbetracht der vielen Toten weltweit.

Hain der weißen Rose

In Zusammenarbeit mit den beiden Schülern des Hains, hat der Hain in diesem Jahr einige Lagerungsprojekte von Lebensmitteln, Ernte und Ernteerzeugnissen durchgeführt. So konnten verschiedene Lagerungsmethoden erprobt und mit dem AK Pflanzenkunde geteilt und weiterentwickelt werden.

Hain der wachenden Birke

Es wurden kleinere Einheiten zur Ausbildung zu Fionns Stufen gehalten. Über das Kennenlernen der Bäume durch Fotografien oder über anschauliche Erzählungen.

Nemeton Yvys Avalach

Um trotz Pandemie die Brauchtumsausbildung fortführen zu können und den Kontakt der Mitglieder untereinander zu halten, haben wir wöchentliche Unterrichtseinheiten digital eingerichtet. Diese Ausbildungseinheiten, genannt Merlynnstunden, beinhalten Themen aus den Wissensbereichen Brauchtum,

Archäologie, Physik, Mathematik, Astronomie, Geschichte (Alchemie). Für den digitalen Unterricht haben wir eigens einen PC hergerichtet und mit Ruummikrofon ausgestattet, um einen Audiochat anbieten zu können, so dass der Unterricht auch ohne Anwesenheit stattfinden kann.

Dieses Angebot richtet sich primär an unsere Vereinsmitglieder, es können jedoch auch Nichtmitglieder teilnehmen. Es wurde sehr gut angenommen und an einigen Unterrichtseinheiten haben bis zu vierzehn Personen teilgenommen.